

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan (gültig: 2019)
für die gymnasiale Unter- und Mittelstufe
(Sek I)
im Fach
Latein
(Stand: 09.03.2024)

Inhalt

I. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans	5
II. Das Fach Latein in der Sekundarstufe I am Nelly-Sachs-Gymnasium	7
Urteils- und Handlungskompetenzen erwerben und stärken.....	7
Studentafel	7
Fachliche Rahmenbedingungen	7
Das Latinum	8
Bundeswettbewerb Fremdsprachen	8
Exkursionen	9
Lehrplan für Klasse 7	10
Textkompetenz.....	10
Sprachkompetenz	10
Kulturkompetenz	10
Lehrplan für Klasse 8.....	16
Textkompetenz.....	16
Sprachkompetenz	16
Kulturkompetenz	16
Lehrplan für Klasse 9.....	21
Textkompetenz.....	21
Sprachkompetenz	21
Kulturkompetenz	21
Lehrplan für Klasse 10.....	25
Textkompetenz.....	25
Sprachkompetenz	25
Kulturkompetenz	26
Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung	29
Schriftliche Arbeiten	29
Umfang und Aufbau von schriftlichen Arbeiten	29
Bewertung von schriftlichen Arbeiten	30
Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit.....	30
Grundsätze zu Hausaufgaben	31
Lehr- und Lernmittel	31
III a. Latein und die moderne Berufswelt (I): „Soft Skills“ für das Bewerberprofil	32

III b. Latein und die moderne Berufswelt (II):
Berufe damals und heute34

I. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans

Die Fachkonferenzen des Nelly-Sachs-Gymnasiums setzen mit der Erstellung der sogenannten „schulinternen Lehrpläne“ die obligatorische Aufgabe um, die Kernlehrpläne (KLP) des Landes NRW, die die fachlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Standardsicherung und Qualitätssicherung darstellen, unter Berücksichtigung des Schulprofils und schulspezifischer Lernbedingungen zu konkretisieren. Durch die schulinternen Lehrpläne werden die anvisierten Mindeststandards konkreten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Ziel ist es, so für Schüler*innen und Eltern die fachlichen Anforderungen transparent zu machen, eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten sowie fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte auszuweisen. Zudem stellen die schulinternen Lehrpläne die Basis für Evaluationsprozesse dar, deren Ergebnisse eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts bietet. Dies hat zur Folge, dass die schulinternen Lehrpläne als „dynamische Dokumente“ zu verstehen sind, die aufgrund von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischer Entwicklungsprozesse gegebenenfalls modifiziert werden.

Der schulinterne Lehrplan ist vorrangig an drei **Adressaten** gerichtet: **Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler** und **Eltern**. Alle Beteiligte tragen sowohl konstituierend als auch in einer beratenden Funktion in den Fachkonferenzen mit ihrem Anteil zu der fachlichen Entwicklung sowie zur Lehrplanarbeit bei:

1. Der schulinterne Lehrplan organisiert die fachliche Arbeit im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen und ist Arbeitsgrundlage zur Planung von Unterrichtsvorhaben für die **Lehrerinnen und Lehrer**.
2. Der schulinterne Lehrplan bietet **Schülerinnen und Schülern** einen Überblick über Kenntnisse von Inhalte und Kompetenzen, die sie in den vermittelten Unterrichtsvorhaben erwerben sollen und bezieht so die Schülerinnen und Schüler in die Planung von Unterrichtsvorhaben und in den Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen und Kompetenzen ein und stärkt somit die Eigenverantwortlichkeit.
3. Der schulinterne Lehrplan informiert **Eltern und Erziehungsberechtigte** über die fachliche Arbeit, die zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen ihrer Kinder und ermöglicht so einen tragfähigen Austausch zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern über die schulische Arbeit.

Um die Verzahnung zwischen den Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms und der fachlichen Arbeit im Unterricht auszuweisen, enthält der Lehrplan farbliche Unterlegungen, die auf die Arbeitsschwerpunkte hinweisen.

- Erziehung zu Demokratie, Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme (orange)
- Umweltschutz (grün)
- Medienerziehung (hellblau)
- Sucht- und Gewaltprävention (gelb)
- Berufsorientierung

Zusätzlich weist jedes Fach in den angegebenen Unterrichtsvorhaben die **Schwerpunktkompetenzen** aus, die in diesem Vorhaben vorrangig erworben werden sollen. Gleichzeitig werden in jedem Unterrichtsvorhaben auch weitere Kompetenzen und Inhalte vermittelt und vertieft.

Sie finden in den schulinternen Lehrplänen ebenso Informationen zu Klassenarbeits- und Klausurformaten, mündlichen Leistungsüberprüfungen, Dauer der Leistungsüberprüfung, Grundsätze zur Leistungsmessung sowie zur Funktion von Hausaufgaben und Informationen zu den an der Schule eingesetzten Lehr- und Lernmitteln.

II. Das Fach Latein in der Sekundarstufe I am Nelly-Sachs-Gymnasium

Urteils- und Handlungskompetenzen erwerben und stärken

Der Kernlehrplan Latein NRW sieht in allen Jahrgangsstufen (SI und SII) den Erwerb von Text-, Sprach- und Kulturkompetenz vor. Die über das Fach Latein vermittelten Urteils- und Handlungskompetenzen werden zweckmäßigerweise jeder Jahrgangsstufe einzeln zugeordnet ausgewiesen. Damit wird dem steigenden Niveau des Text-, Grammatik- und Interpretationsanspruchs Rechnung getragen.

Studentafel

Jahrgangsstufe	Wochenstunden	Anzahl der Klassenarbeiten (1./2. Halbj.)
7	4	3 / 3
8	4	3 / 3
9	3	2 / 3
10	3	2 / 2

Fachliche Rahmenbedingungen

Latein wird am Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 angeboten.

In der Oberstufe kann Latein als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase (Klasse 11) gewählt werden. Aus der Sekundarstufe I fortgeführte Grundkurse haben sowohl in der Einführungs- als auch in der Qualifikationsphase eine langjährige Tradition, ebenso Latein als 3. oder 4. Abiturfach.

Die Fachkonferenz Latein am Nelly-Sachs-Gymnasium besteht aus fünf Lehrkräften, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Gelegentlich wird die Fachkonferenz durch Referendarinnen und Referendare verstärkt.

Das Latinum

Die im Lateinunterricht erworbenen Kommunikations- und Organisations-Kompetenzen führen zu einer Aufwertung der Basis-Qualifikation der Schülerinnen und Schüler für praktisch jeden Beruf („soft skills“). Das Zertifikat „Latinum“ bzw. „Kleines Latinum“ wird für bestimmte Studienabschlüsse nach wie vor vorausgesetzt.

Das *Latinum* ist am Nelly-Sachs-Gymnasium auf folgende Weise zu erwerben:

- Beginn in Klasse 7: Am Ende der EF bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in Klasse 9: Am Ende der Q2 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in EF (neu einsetzende Fremdsprache): schriftliche und mündliche Latinumsprüfung im Rahmen der Abiturprüfung
Latein als drittes Abiturfach: die schriftliche Latinumsprüfung entfällt
Latein als viertes Abiturfach: die mündliche Latinumsprüfung entfällt

Bei einem Auslandsaufenthalt in der EF wird das Latinum in der Regel durch Teilnahme am Lateinunterricht in der Q1 erworben.

Das *Kleine Latinum* ist am Nelly-Sachs-Gymnasium auf folgende Weise zu erwerben:

- Beginn in Klasse 7: Am Ende der Klasse 10 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in Klasse 9: Am Ende der Q1 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in EF (neu einsetzende Fremdsprache): am Ende der Q2 bei mindestens ausreichenden Leistungen

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

In den Klassen 9 und 10 können die Schülerinnen und Schüler am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilnehmen. Die Anforderungen umfassen neben einer Übersetzung Aufgaben zur Wortergänzung und zum Textverständnis, zum Hörverstehen und zum Sach- und Sprachwissen. Die Schülerinnen und Schüler sollen außerdem bis zum Klausurtermin einen selbst erarbeiteten Beitrag einreichen.

Exkursionen

In Klasse 7 findet eine eintägige Exkursion nach Xanten statt, bei der das interaktiv gestaltete Römermuseum und der Archäologische Park besucht werden. Im Vordergrund steht dabei das Alltagsleben der Römer, insbesondere in einer römischen Provinz.

In Klasse 10 findet nach Möglichkeit eine weitere thematisch zum Unterrichtsinhalt passende Exkursion statt, z.B. nach Kalkriese, den Ort der Varusschlacht, oder nach Köln.

Lehrplan für Klasse 7

In Klasse 7 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Leben in der römischen Welt“. Das Thema wird in fünf Unterrichtsvorhaben entfaltet. Dabei werden folgende übergeordnete Kompetenzen erworben:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (z.B. L 4; L 12),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (L 1 - 12),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (z.B. L 8; L 10).

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen (L 1 – 12),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (L 1 – 12),
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (L 1 – 12),
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (L 1 – 12),
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. L 1, Ü 5 b; L 7, W 3; L 11, W 3),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (L 1 – 12).

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (L 1 – 12, jeweils die Informationstexte I und die Kulturtexte K),

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten (L 1 – 12),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. L 8 und L 9).

Folgende Unterrichtsvorhaben (UV), die sich auf die Inhaltsfelder „Antike Welt“, „Textgestaltung“ und „Sprachsystem“ beziehen, sind für Klasse 7 obligatorisch. Dabei werden die in der Tabelle aufgeführten konkretisierten Kompetenzen erworben:

UV I: Lebensräume: Leben in der Großstadt, auf dem Land und in den Provinzen (L 1-3)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltlicher Schwerpunkt:</i></u> privates und öffentliches Leben</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. L 1, I und K; L 2, I und K).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltexte und Dialoge (z.B. L 2: Ankunft der Gäste und Begrüßung) • Textstruktur: Personenkonstellation (z.B. L 3: unterschiedliche Reaktionen der Familienmitglieder auf den kaiserlichen Befehl) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Substantive und Verben • Morpheme, Grundfunktionen und Erschließungsfragen des Nominativs als Subjekt und Prädikatsnomen sowie des Akkusativs als Objekt • Personalendungen: 1./2./3. Person Singular und Plural der a-/e-/i-Konjugation und von esse • Morpheme und Grundfunktionen des Indikativs Präsens • Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz (z.B. L 1, Z.3ff., Z.13) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren.</p>

		Die Schülerinnen und Schüler können unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. L 1, Ü 5 b).
--	--	--

UV II: Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit: Wagenrennen, Treffpunkt Forum Romanum, Reisen, Thermen (L 4-7)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltlicher Schwerpunkt:</i></u> Alltag und Freizeit</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. L 4, I und K).</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltexte und Dialoge (z.B. L 5: Fall des Juwelenraubs vor Gericht) • Textstruktur: gedankliche Struktur (z.B. L 4: Ablauf eines Wagenrennens) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Anapher/Parallelismus (z.B. L 4, Z.13 f., Z.19ff.) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und weitgehend zielsprachengerecht übersetzen.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Substantive, Verben und Adjektive der a- und o-Deklination • Morpheme, Grundfunktionen und Erschließungsfragen des Genitivs als Attribut, des Dativs als Objekt, des Ablativs als Adverbiale sowie der Adjektive als Attribut und Prädikatsnomen • Personalendungen: 1./2./3. Person Singular und Plural der a-/e-/i-Konjugation und von esse • Morpheme und Grundfunktionen des Imperativs • Hauptsatzarten: Befehlssätze (z.B. L 6, Z.7, 11f. 16f.) und Fragesätze (z.B. L 7, Z.4f., 18f.) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.</p>

		<p>Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. L 6, Ü 4). Die Schülerinnen und Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (z.B. L 6, W 8). Die Schülerinnen und Schüler können unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. L 7, W 3). Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. L 7 c Verfassen eines Zeitungsberichtes).</p>
--	--	--

UV III: Soziale Strukturen: Sklaverei und Gladiatorenspiele (L 8-9)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u>inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gesellschaft und Sklaverei <u>konkretisierte Kompetenzerwartung:</u> Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt</p>	<p><u>inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltexte und Dialoge (z.B. L 8: Verkaufsgespräche auf dem Sklavenmarkt) • Textstruktur: Sach- und Wortfelder (z.B. Insel 2) 	<p><u>inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Substantive, Adjektive auf -er nach der o-Deklination • Morpheme, Grundfunktionen und Erschließungsfragen des Ablativs als Adverbiale (instrumentalis, separativus, locativus, temporis) (L 8)

<p>bewerten (z.B. L 8, I und K; L 8, Ü 6; L 9, I und K).</p>	<ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (L 9), Antithese (z.B. L 8, Z.11f., Z.19) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.</p>	<p>sowie des Adjektiv als Prädikativum (L 8)</p> <ul style="list-style-type: none"> Satzarten: Satzreihe und Satzgefüge (L 9) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge selbstständig visualisieren (z.B. L 8, Ü 3, D 7). Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (Insel 2 Planspiel).</p>
--	--	---

UV IV: Politische Strukturen: Verhältnis der Römer zu den Galliern und Griechen (L 10-11)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> politische Strukturen, Geschlechterrollen und menschliche Beziehungen</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Strukturen der römischen Politik und Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (L 10 + 11 K).</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> Textsorten: Dialoge (z.B. L 11: Reisebericht des Aulus) Textstruktur: Personenkonstellation (z.B. L 10 domini/dominae - servi/servae), Tempusrelief (z.B. L 10 nunc - quondam) sprachlich-stilistische Gestaltung: Antithese (z.B. L11, Z.3-8), Vergleich (z.B L 10, Z.19), rhetorische Fragen (z.B. L 10. Z.21f.) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung formaler</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wortarten: Verben Morpheme und Grundfunktionen des Imperfekts (L10) und v-, s-, u- Perfekts (L 11) Personalendungen des Perfekts (L 11) Satzarten: Satzreihe und Satzgefüge (L9) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (L 11, W 3).</p>

	und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen.	
--	--	--

UV V: Welterklärung in Mythos und Religion: Göttervorstellungen und Götterverehrung (L 12)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> Göttervorstellung und Götterverehrung, griechisch-römische Mythen (Insel 3)</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. L12, I und K, L 12, Ü 6; Insel 3).</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltext (Geschichte von Deucalion und Pyrrha) • Textstruktur: Tempusrelief, Sachfeld zum Thema „Götter“ (L12, W 4) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Metapher (L 12, Z.14f.), Klimax (L 12, Z.19) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Verben und Substantive • Neutra der konsonantischen Deklination • Morpheme und Grundfunktionen des Perfekts mit Reduplikation, Dehnung und ohne Veränderung • Infinitiv als Subjekt und Objekt • Satzarten: Satzreihe und Satzgefüge (L9) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (L12, Ü 3 c, D 7, W 3, Insel 3, 5). Die Schülerinnen und Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (z.B. Insel 3).</p>

Lehrplan für Klasse 8

In Klasse 8 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen „Leben in der römischen Welt“ und „Welt des Mythos und der Geschichte“. Das Thema wird in vier Unterrichtsvorhaben entfaltet. Dabei werden folgende übergeordnete Kompetenzen erworben:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (z.B. L 13; L 14),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (L 13 - 22),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (z.B. L 13; L 20).

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen (L 13 – 22),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (L 13 – 22),
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (L 13 – 22),
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (L 13 – 22),
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Insel 4, 2-4; Insel 5, 1-2),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (L 13 – 22).

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (L 13 – 22, jeweils die Informationstexte I und die Kulturtexte K),

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten (z.B. L 13, I und K; L 14, I und K),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. L 13, I und K; L 14, I und K).

Folgende Unterrichtsvorhaben (UV), die sich auf die Inhaltsfelder „Antike Welt“, „Textgestaltung“ und „Sprachsystem“ beziehen, sind für Klasse 8 obligatorisch. Dabei werden die in der Tabelle aufgeführten konkretisierten Kompetenzen erworben:

UV I: Privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit (L 13-14)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltlicher Schwerpunkt:</i></u> privates und öffentliches Leben</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. L 13, I und K; L 14, I und K).</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Brief (L 13) und Dialog (L 14) • Textstruktur: Personenkonstellation (L 13: Stationen der Verschleppung Flavias und ihrer Familie); Konnektoren (L 14) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (Frage und Antwort) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Beachtung sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Personalpronomina 1. und 2. Person und Verben • Morpheme und Grundfunktionen des Plusquamperfekts und des Infinitivs Perfekt • Hauptsatzarten: Aussagesatz und Fragesatz (L 14: Dialog zwischen Quintus und Domitius) • Morpheme und Grundfunktionen des Indikativs Präsens • Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz (z.B. L 1, Z.3ff., Z.13) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.</p>

UV II: Soziale Strukturen, Geschlechterrollen und menschliche Beziehungen (L 15-16)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> Gesellschaft: Römische Familie und Sklaverei</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Dialoge (L 15 und 16) • Textstruktur: Personenkonstellation (L 16: Verhalten der Familienmitglieder) • Wortfeld: (L 16: Götteropfer) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Asyndeton/Klimax (L 15, Z.8) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. Die Schülerinnen und Schüler können die Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Adjektive, Possessivpronomen, Personalpronomen, Demonstrativpronomen • Grundfunktionen der Pronomina • Hauptsatzarten: Befehlssätze (z.B. L 16, Z.14-15, 22-23, 25) • Satzgefüge: Temporal-, Konzessiv- und Konditionalsätze; Satzreihe (Insel 4) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. L 16 V7: Übersicht über alle Pronomina).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (Insel 4).</p>

UV III: Mythische Helden (L 17-20)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u> Griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten (Odysseus; Aeneas; Europa; Sisyphus; Dädalus und Ikarus)</p> <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechisch-römischen Mythologie wertend Stellung nehmen (L 20). Die Schülerinnen und Schüler können die Funktion von Mythos für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. Die Schülerinnen und Schüler können Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren (L 20: Da vid Ligare: Dido trifft eine Entscheidung; Insel 5.4: Mythen heute).</p>	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltexte und Dialoge (L 17-20) • Textstruktur: Sachfeld (L 17: Schönheit), gedankliche Struktur anhand der Konnektoren (L 17), Verbprofil (L 19) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Interjektion (L 18), rhetorische Frage (L 18), Anapher (L 18) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartung:</u> Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Übersetzungen eines Textes in Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen (17 K 3). Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.</p>	<p><u>inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Relativpronomen, Demonstrativpronomen, Verben, Adverbien • Morpheme und Grundfunktionen des Passivs (L 18: Perfekt und Plusquamperfekt, L 20: Präsens und Imperfekt) • Personalendungen für Passivformen • Satzglieder: PPP als Attribut und als Adverbiale (L 19) • Participium coniunctum (L 19) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (L19 2). Die Schülerinnen und Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (L 17 W 5; L 18 W 4).</p>

UV IV: Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (L 21-22)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u> Frühgeschichte Roms; bedeutende Gestalten der Frühgeschichte Roms</p> <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></p>	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltext und Dialog (L 21: Dialog zwischen Romulus und 	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Morpheme und Grundfunktionen des Konjunktiv Imperfekts (L 22)

<p>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Strukturen der römischen Politik und Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (L 21 c).</p> <p>Die Schülerinnen können zum Handeln der Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen (L 22 c).</p>	<p>Remus; L22: Dialog zwischen Hannibal und Hamilkar)</p> <ul style="list-style-type: none">• Textstruktur: Personenkonstellation (L 21, Z.1-10)• Sachfeld: Beschreibung der geheimnisvollen Atmosphäre (L 22, Z.1-6)• sprachlich-stilistische Gestaltung: Chiasmus (L 21, Z.9) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (21, Z.1-10). Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern. Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Partizip Präsens Aktiv als Participium Coniunctum als Attribut und Adverbiale (L 21)• Personalendungen des Perfekts (L 11)• Satzarten: Satzgefüge, speziell konjunktivische Nebensätze (L 22) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (L 21,2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (L 22,5).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihr Sprachbewusstsein im Deutschen erweitern (Insel 6 a-f).</p>
---	--	--

Lehrplan für Klasse 9

In Klasse 9 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen „Römische Republik und Krise der Republik“, „Römische Kaiserzeit“ und „Fundament europäischer Kultur“. Das Thema wird in drei Unterrichtsvorhaben entfaltet. Dabei werden folgende übergeordnete Kompetenzen erworben:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (z.B. L 24; L 27),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (L 23 - 32),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (z.B. L 24; L 30).

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen (L 23 – 32),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (L 23 – 32),
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (L 23 – 32),
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (L 23 – 32),
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Insel 7; Insel 8),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (L 23 – 32).

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (L 23 – 32, jeweils die Informationstexte I und die Kulturtexte K),

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten (z.B. L 31, L 32),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. L 24, L 31).

Folgende Unterrichtsvorhaben (UV), die sich auf die Inhaltsfelder „Antike Welt“, „Textgestaltung“ und „Sprachsystem“ beziehen, sind für Klasse 9 obligatorisch. Dabei werden die in der Tabelle aufgeführten konkretisierten Kompetenzen erworben:

UV I: Staat und Politik: Die Republik und ihre Krise (L 23-24)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltlicher Schwerpunkt:</i></u> soziale und politische Strukturen <u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern (z.B. L 23, I und K; L 24, K).</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Rede (L 23) und Dialog/Erzähltext (L 24) • Textstruktur: gedankliche Struktur (L 23: Vorbildfunktion des Tiberius für Gaius Gracchus) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (L 23: Antithese Z.2/3, Chiasmus Z.2/3, Apostrophe Z.4/15/17/21, Parallelismus/Anapher Z.5/6) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Interrogativpronomina; Komposita von esse (L 24) • Morpheme und Grundfunktionen des Konj. Plusquamperfekts Aktiv und Passiv und Satzgefüge (L 23) • Hauptsatzarten: Aussagesatz und Fragesatz (L 14: Dialog zwischen Quintus und Domitius) • Morpheme und Grundfunktionen des Indikativs Präsens • Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz (z.B. L 1, Z.3ff., Z.13) <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.</p>

UV II: Leben in der römischen Kaiserzeit (L 25-28)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u> Privates und öffentliches Leben; Katastrophen in der Kaiserzeit (L 27 K)</p> <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.</p>	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Erzähltext/Dialog (L 25 und 26); Brief (L 27) • Textstruktur: Sachfelder (Brand: L 26; Vulkanausbruch: L 27) • Tempusrelief (L 25) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration (L 27: Z.12;17), Hyperbata (Z.9; 11; 13), Polyptoton (Z.20) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen.</p>	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Substantive (e-Deklination, L 27), Steigerung der Adjektive und Adverbien (L 27); Verben (ire und Komposita, L 28) • Grundfunktionen und Morpheme des Futur Aktiv/Passiv (L 25), des Konjunktiv Präsens und Perfekt (L 26) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartung:</u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.</p>

UV III: Religiöse, philosophische und politische Grundfragen: Nachwirkungen und Einflüsse antiker Kultur in Europa (L 29-32)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u> Konstantin und das Christentum (L 29); Grundzüge der Stoa und des Epikureismus (L 32); zentrale Ereignisse und Akteure der griechischen und römischen Geschichte (L 30 und L 31)</p> <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Christentums im</p>	<p><u>inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Rede (L 30) und Brief (L 32) • Textstruktur: Personen- und Verbprofil (L 32) • sprachlich-stilistische Gestaltung: Anapher (L 32, Z.3f.; 13f.); Polysyndeton (Z.11), Parallelismus (Z. 13f.), Alliteration (Z.11), Pars pro toto 	<p><u>inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: ausgewählte Substantive der u-Deklination (L 29) • Ablativus absolutus (L 29) • Gerundium und Gerundivum (L 31 und 32) <p><u>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung eines</p>

<p>Unterschied zu antiken Kulturen wie z.B. dem Mithrakult differenziert erläutern und beurteilen (L 29 K a).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Krisen griechischer und römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern (L 30 und L 31 K).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (L 30-32).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Aspekte antiker philosophischer Richtungen erfassen und diese miteinander vergleichen (L 32 K).</p>	<p>(Z.25), Apostrophe (Z.17; 22; 26), Homoiototon/Homoioteleuton (Z.24), Antithese (L 32 Z.6), Asyndeton (Z.9f.), Polypoton (Z.20)</p> <ul style="list-style-type: none">• Argumentationsstruktur: Leserlenkung <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen (L 30 a-c).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren (L 30).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (L 30).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern (L 30) erläutern.</p>	<p>Texte lateinische Wörter des themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (L 29 a; L 29 Ü 5).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Syntax und Morphologie auswählen (L 29 Ü1; Ü 3; Ü 4).</p>
---	---	---

Lehrplan für Klasse 10

In Klasse 10 erschließen, übersetzen und interpretieren die Schülerinnen und Schüler leichtere oder mittelschwere Originaltexte, z.B. aus: Phaedrus, Fabeln / Caesar, De bello Gallico / Catull, Carmina / Vulgata / Piccolomini, De duobus amantibus / Kolumbus, De Indis nuper inventis. Dabei werden folgende übergeordnete Kompetenzen erworben:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- lateinische Text sinnentsprechend lesen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden.

Die im Folgenden aufgeführten Unterrichtsvorhaben (UV) und Kompetenzerwartungen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.

Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Das folgende Unterrichtsvorhaben I ist für Klasse 10 obligatorisch. Dabei werden die in der Tabelle aufgeführten konkretisierten Kompetenzen erreicht:

UV I: Fragen der gesellschaftlichen Ordnung: Ausgewählte Phaedrus-Fabeln

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> Existenzielle Grundfragen (z.B. 1/13 „Fuchs und Rabe“, 1/24 „Frosch und Ochse“), Macht und Recht (z.B. 1/1 „Wolf und Lamm“, 1/5 „Kuh, Ziege, Schaf und Löwe“), Umgang mit Fremdem (z.B. 1/3 „Krähe und Pfau“)</p> <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u></p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Textsorten: Fabel • Textstruktur: genereller Aufbau einer Fabel, Argumentationsstrategien • sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Anapher, Parallelismus, Chiasmus, Alliteration, Ellipse, Hyperbaton, Polyptoton, Homoioteleuton) 	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Personal-/ Demonstrativpronomina • Hauptsatzarten: Aussagesatz und Fragesatz • Syntax: satzwertige Konstruktionen, Komparation, Konjunktiv im Hauptsatz <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u></p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler können Nachwirkungen und Einflüsse antiker Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (Karikaturen, z.B. Wilhelm Busch). Die Schülerinnen und Schüler können Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren (Luther, La Fontaine, Arntzen, Schami etc.; z.B. 1/13).</p>	<p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, übersetzen und interpretieren. Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf Inhalt, Aussageabsicht und den Rezipienten erläutern.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren. Die Schülerinnen und Schüler können syntaktische Strukturen unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.</p>
--	---	---

UV II: Politisches Engagement: Caesar, de bello Gallico (ausgewählte Kapitel, z.B. Buch I: Der Krieg gegen die Helvetier; Buch IV: Britannien-Expedition; Buch VI: Germanen und Gallier)

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> Staat und Politik, Herrschaftsanspruch und Expansion <u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten. Die Schülerinnen und Schüler können den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen.</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten: Bericht, politische Rede • Textstruktur: Argumentationsstrategie, Leserlenkung • Tempusrelief • sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Parataxe/Hypotaxe, Tricolon, Asyndeton, Präsens historicum <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, übersetzen und interpretieren. Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen sprachlich-stilistischer</p>	<p><u><i>inhaltliche Schwerpunkte:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Deponentien, spezielle Substantive (e-/u-Deklination) • Syntax: satzwertige Konstruktionen, komplexe hypotaktische Systeme <p><u><i>konkretisierte Kompetenzerwartung:</i></u> Die Schülerinnen und Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren.</p>

	Gestaltungsmittel im Hinblick auf Inhalt, Aussageabsicht und den Rezipienten erläutern.	
--	---	--

Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung

Schriftliche Arbeiten

In den Klassen 7 und 8 werden pro Halbjahr drei schriftliche Arbeiten durchgeführt, in der Klasse 9 im 1. Halbjahr zwei und im 2. Halbjahr drei. In Klasse 10 erfolgen in jedem Halbjahr zwei Lernerfolgsüberprüfungen in Form von schriftlichen Arbeiten.

- Die schriftlichen Arbeiten stehen thematisch und sprachlich in Beziehung zu dem vorher im Unterricht Besprochenen. Grundlage sind abhängig vom Lernstand didaktisierte Texte, adaptierte Originaltexte oder leichtere bzw. mittelschwere Originaltexte.
- Bei den schriftlichen Arbeiten werden, soweit erforderlich, Hilfen zu Vokabeln und Grammatik, Wort- und Sacherläuterungen gegeben. Dem lateinischen Text wird in der Regel ein kurzer deutschsprachiger Hinführungstext vorangestellt.
- Die schriftlichen Arbeiten werden in der Spracherwerbsphase einstündig geschrieben (45 Minuten), in der Lektürephase (ggf. Ende Klasse 9 und Klasse 10) zweistündig.
- Die lateinischen Texte werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Bearbeitung vorgelesen.
- Mit Beginn des letzten Lernhalbjahres der Sekundarstufe I wird ein zweisprachiges Wörterbuch benutzt.

Umfang und Aufbau von schriftlichen Arbeiten

- Schriftliche Arbeiten bestehen aus zwei Teilen, einem lateinischen Text (einem didaktisierten Text oder einem adaptierten Originaltext oder einem leichteren oder mittelschweren Originaltext), der ins Deutsche zu übersetzen ist (Sprach- und Textkompetenz), und einem II. Teil, der Kompetenzen in den Bereichen Grammatik/Sprache und Kultur/historisches Wissen (Spracherwerbsphase) bzw. im Rahmen einer Interpretation der Texte (Klassen 9 und 10) v.a. die Kompetenzen Text und Kultur überprüft.
- Schriftliche Arbeiten beinhalten einen lateinischen Text im Umfang von 1,5 Wörtern pro Übersetzungsminute, bei stärker didaktisierten Texten in der Spracherwerbsphase bis zu 2 Wörtern pro Übersetzungsminute. Bei leichteren und mittelschweren Originaltexten umfasst der Text 1 bis 1,2 Wörter pro Übersetzungsminute.
- In der Spracherwerbsphase enthält der II. Teil eine Aufgabe zur Texterschließung, z.B. zur Bestimmung des Themas, zu Wort- und Sachfeldern, zur Gliederung des Textes, zur Bestimmung der Handlungsträger oder der Handlungen. In der Spracherwerbsphase dienen ein bis zwei Aufgaben der Überprüfung der Sprachkompetenz. Die Kulturkompetenz wird in einer weiteren Aufgabe überprüft, z.B. durch die Erläuterung des historischen Hintergrunds oder zum Vergleich von Antike und Gegenwart. In der Lektürephase besteht der II. Aufgabenteil aus verschiedenen (mindestens drei) Interpretationsaufgaben, einer Aufgabe zur Erschließung (z.B. Gliederung des Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen), zur inhaltlichen Analyse (z.B. zur Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen) sowie zur sprachlich-stilistischen Gestaltung des

Textes bzw. eines größeren Textausschnitts (Erkennen und Benennen verschiedener Stilmittel und Erklären der Funktion des jeweiligen Stilmittels im Kontext).

Bewertung von schriftlichen Arbeiten

- Bei schriftlichen Arbeiten werden für beide Teile separate Noten gebildet und ausgewiesen. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes.
- Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Eine Übersetzung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Bei der Bewertung wird die Komplexität des Textes berücksichtigt; besonders gelungene Übersetzungsleistungen werden angemessen gewürdigt.
- Bei der Bewertung des II. Teils wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
- Die jeweiligen Aufgaben des II. Teils werden in der Regel annähernd gleich gewichtet. In jedem Fall erfolgt eine Gewichtung entsprechend dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben.
- Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten während der Lektürephase wird auch die Darstellungsleistung berücksichtigt. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note.

Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit

- Während des Unterrichts werden von den Schülerinnen und Schülern vielfältige Leistungen erbracht, die die unterschiedlichen Kompetenzbereiche betreffen.
- Die erbrachten Leistungen werden bewertet und bei der Bildung der Zeugnisnote angemessen berücksichtigt. In der Sekundarstufe I werden die im Unterricht erbrachten Leistungen in der Regel ungefähr wie eine Klassenarbeit gewertet.
- Zu den Leistungen im Unterricht zählen z.B. die verstehende Teilnahme am Unterricht, die Qualität und Kontinuität der Beiträge (sowohl individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeiten), schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, vorgetragene Hausaufgaben, Präsentationen und Referate.

Grundsätze zu Hausaufgaben

Hausaufgaben haben im Lateinunterricht wichtige Funktionen:

Sie ergänzen den Unterricht z.B. durch selbstständige Recherche zu den im Unterricht behandelten Themen. Sie bereiten den Unterricht vor und nach, fördern die Eigeninitiative und den Umgang mit Medien.

Ein wichtiger Bestandteil der Hausaufgaben ist neben der Wortschatzarbeit und neben Übungen zur Grammatik die Übersetzung von lateinischen Texten, wodurch die Schülerinnen und Schüler erlernte Übersetzungstechniken selbstständig anwenden. Indem die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht besprochene Texte zu Hause nachübersetzen, festigen sie das Besprochene; die Hausaufgaben dienen insofern der Ergebnissicherung. Indem die Schülerinnen und Schüler noch nicht im Unterricht behandelte Texte übersetzen, üben sie den Umgang mit dem Wörterbuch (Klasse 10) und wenden Übersetzungstechniken an; die Hausaufgaben dienen der Vorbereitung des Unterrichts und bereiten außerdem auf Klassenarbeiten vor.

Durch das eigenverantwortliche Arbeiten fördern Hausaufgaben die eigene Arbeitsorganisation und das Zeitmanagement. Zudem stellen sie für die Schülerinnen und Schüler eine Kontrolle der bisher erreichten Kompetenzen dar.

Lehr- und Lernmittel

Im *Lateinunterricht der Spracherwerbsphase* wird das Lehrbuch Cursus. Texte und Übungen. Neue Ausgabe, hrsg. von Michael Hotz und Prof. Dr. Friedrich Maier genutzt.

In der *Lektüreprase* werden ausgewählte Materialien (Texte, Bilder, Filme usw.) verwendet. Als Textgrundlage dienen verschiedene Schulausgaben diverser Verlage (i.d.R. in Auszügen) oder von den Lehrkräften selbst erstellte und für den Unterricht aufbereitete Textausgaben.

Als Wörterbuch wird verwendet:

Stowasser, J.M., Petschenig, M., Skutsch, F., Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. München 2006.

III a. Latein und die moderne Berufswelt (I): „Soft Skills“ für das Bewerberprofil

Das Fach Latein weist Alleinstellungsmerkmale im Fächerkanon auf, die zu einer Aufwertung der Basis-Qualifikation des Schulabsolventen für praktisch jeden Beruf führen - „soft skills“ im modernen Personalmanagement-Jargon:



Speziell sind dies:

- die Fähigkeit, vorab unbekannte Inhalte durch Rekonstruktion vieler Details sicher zu erschließen und zu einem Ganzen zusammenzufügen; somit:
- System-Know-how ganz allgemein: Durch Erlernen und praktischen Einsatz des in sich geschlossenen, sich nicht mehr verändernden „Systems Latein“ wird exemplarisch das „typisch Systemische“ erkannt. Dies ist die Basis für das sichere und schnelle Erschließen neuer, auch unbekannter Inhalte in nahezu jeder späteren Berufsausrichtung (Stichwort „System-Transfer“).
- Latein als Kommunikationssystem: Mit dem „Kommunikationssystem Latein“ wird das Typische vieler moderner Kommunikationssysteme erlernt und bei der praktischen Informationserschließung (Dekodierung/Rekodierung) angewendet. Der Verzicht auf „Performanz“ (das aktive Kommunizieren in der Sprache) fokussiert den sorgfältigen Einblick in die Funktionsweise des Systems und den permanenten Vergleich mit den gängigen Sprachen und Kommunikationsmechanismen der Gegenwart. Die Erkenntnis, dass diese in Bezug auf Etymologie, Grammatik und Stilistik großflächig auf dem Kommunikationssystem Latein basieren, erleichtert letztlich generell den Zugang:

☒ Wissen, wie Sprache/Kommunikation funktioniert/abläuft:

→ Sprache als „System“ begreifen

= die dem System eigene Ordnung entdecken

→ Instrumentarium sprachlicher Kommunikation beherrschen

= die dem System eigene Ordnung

für dessen Steuerung und Beherrschung nutzen

☒ Wissen, wie ein SYSTEM funktioniert/abläuft ...

→ das erworbene „**System-Know-how**“ für das Erfassen und Beherrschen anderer Systeme nutzen

→ sich schnell in fremde Sachgebiete einarbeiten können

... unverzichtbarer Pluspunkt im Wettbewerb um die besten Berufs- und Karrierechancen !!!

- Der Wert von Lateinkenntnissen bei der Aneignung branchentypischer Fachbegriffe wird generell nicht angezweifelt. Besondere Wertigkeit erlangt Latein aber beim Erlernen und Verstehen derselben in modernen Fremdsprachen, primär in Englisch. Der weit überwiegende Teil englischer Items in nahezu allen Fachbegriffswelten fußt auf Latinismen (Beispiele: motor inertia = „Motorträgheit“ im Maschinenbau, price performance ratio = „Preis-Leistungs-Verhältnis“ im Business-Bereich). Für die in Karriereberufen unerlässliche Fähigkeit zu einwandfreier Kommunikation in Englisch (respektive in anderen „kundenrelevanten“ Fremdsprachen, die ihrerseits viele moderne Fachtermini aus dem global gängigen Englischen übernehmen) ist eine profunde Kenntnis des Lateinischen die ideale Basis.

Des Weiteren ist besonders für die professionelle Kommunikation jedweder Ausprägung der „sensible“ Umgang mit Sprache bzw. Fremdsprache unerlässlich, sei sie sachlich erklärend wie z.B. bei der technischen Dokumentation, oder persuasiv intendiert wie z.B. im Marketing oder Journalismus. Kommt es auf Formulierungs-Nuancen an, ist oft die Verwendung des einen exakten Begriffs entscheidend. Die Verantwortung liegt beim Autor; eine Latein-Basis hilft hier enorm bei der Differenzierung unter nur scheinbar synonymen Begriffen, zumal bei Fremdsprachen, um die „treffsichere“ Konnotation beim Rezipienten zu erzielen. Fehler können erfahrungsgemäß im günstigen Fall peinliche, im Härtefall kostspielige bis katastrophale Folgen haben.

Bedenken oder Zweifel möge gern das Aufspüren all der Latinismen zerstreuen, die allein in diesen Ausführungen der Präzision des Gesagten dienlich sind.

Statistische Untersuchungsergebnisse zum besseren systematischen Erfassen und Behalten unterschiedlicher Texte bei Studenten mit und ohne Latinum wurden bereits 2002 von W. D. Lebek vorgelegt (Lebek, W. D.: Das Latinum und die Qualität der Universitätsstudenten, in: Forum Classicum. Zeitschrift für die Fächer Latein und Griechisch an Schulen und Universitäten, 2/2004, S.108-113; auch als PDF unter www.forum-classicum.de). Jüngere Vorträge und neuere Studien untermauern inzwischen die damals gewonnenen Ergebnisse.

III b. Latein und die moderne Berufswelt (II): Berufe damals und heute

Das Lehrbuch CURSUS und die Originallektüre in der Sekundarstufe II lassen aus dem historischen Blickwinkel antiken Erlebens die Reflexion über eine Vielzahl von auch heute noch existenten Berufsbildern zu. Die persönliche und gesellschaftliche Problematik, die in den lateinischen Hinterlassenschaften dabei zutage treten, sind nicht selten von verblüffender Aktualität. Im Zuge der Lehrbuch- und Originallektürearbeit, die dieses Curriculum vorsieht, werden u.a. folgende Berufsbilder thematisiert:

Beruf damals	Lehrbuch CURSUS/Original-Autor	Beruf heute
Anwalt, Richter	Cursus JgSt. 7, 9	juristische Berufe
Bademeister (in den Thermen)	Cursus JgSt. 7	(dito)
Handwerker (z.B. Architektur, Heizung/Sanitär, Straßenbau, Schiffsbau, ...)	Cursus JgSt. 7, 8, 9	(dito)
Ingenieur	Cursus JgSt. 7, 9	(dito)
Kaufmann	Cursus JgSt. 7	kaufmännische Berufe, Business-Welt
Kellner, Gastronom	Cursus JgSt. 7 / Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	(dito)
Koch	Cursus JgSt. 8	(dito)
(Schul-)Lehrer/Pädagoge	Cursus JgSt. 7	(dito)
Mediziner, Arzt	Cursus JgSt. 9	medizinische Berufe
„obsonator“	Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	Event-Manager
Philosoph	Cursus JgSt. 9 / Seneca, ep. morales (JgSt. Q1); Horaz, carmina + epistulae (JgSt EF)	Philosoph, Geisteswissenschaftler
Politiker	Cursus JgSt. 7, 9 / Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	(dito)

Beruf damals	Lehrbuch CURSUS/Original-Autor	Beruf heute
Priester	Cursus JgSt. 7, 8	geistliche Berufe
Rhetor	Cursus JgSt. 7, 9 / Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	alle Berufsbereiche mit Redekunst-Anforderungen
(Theater-)Schauspieler	Cursus JgSt. 7, 8, 9	(dito)
Schriftsteller, Dichter, (bildende) Künstler	Cursus JgSt. 8, 9 / Ovid, Metamorphosen (JgSt. EF, Q2); Phaedrus, Fabeln (JgSt. 9); Martial, Epigramme; Juvenal, Satire III (JgSt EF), Horaz, carmina + epistulae (JgSt EF)	(dito)
Seeleute	Cursus JgSt. 7	(dito)
(Berufs-)Soldat	Cursus JgSt. 9/ Caesar, Bellum Gallicum (JgSt. 10); Livius, ab urbe condita (JgSt. Q1)	(dito)
Sportler	Cursus JgSt. 7, 9	Leistungssportler/Athlet
Verwaltungsbeamter	Cursus JgSt. 7	(dito)
Wagenlenker (Reisewagen, Circus)	Cursus JgSt. 7 / Plinius, epistulae IX 6 (JgSt EF)	Berufskraftfahrer, Chauffeur; Autorennfahrer (Formel 1 etc.)
(Thema: Pompeii)	Cursus JgSt. 8, 9	Altuntersuchungsforscher; Vulkanologe („Plinius-Eruption“)

